

Pro Natura Arbeitsgruppe «Tagfalterschutz BL» – Rechenschaftsbericht 2007

Die Pro Natura-Arbeitsgruppe «Tagfalterschutz BL» hat im Verlauf des Jahres 2007 die Finanzen für ein 5-jähriges Förderungsprojekt für die Tagfalter im Kanton BL sichern können. Die erste Umsetzungsphase umfasst 6 Förderungsprojekte: 4 Artenschutzprojekte und 2 Förderungsprojekte für besonders artenreiche und bedeutende Tagfalter-Gebiete (Hotspots).

Da die definitive Zusage des wichtigsten Geldgebers, des Lotteriefonds BL, erst im Herbst 2007 erfolgen konnte, waren die Aktivitäten im letzten Jahr noch reduziert. Im Vordergrund standen der Aufbau des Projekts und der Kontakt zu den wichtigsten Partnern der Umsetzung, dem kantonalen Forstamt und dem landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain. In zwei Förderungsprojekten wurden bereits bedeutende Massnahmen ergriffen resp. vorbereitet.

1. Projektaufbau und Kontakte

Im Ersten Jahr des Umsetzungsprojektes «Tagfalterschutz BL» standen der Projektaufbau und die Kontaktnahme zu wichtigen Projektpartnern im Vordergrund. Die folgenden Schwerpunkte wurden gesetzt:

Kontakt und Zusammenarbeit mit dem Ebenrain

Das landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain, unter Leitung von Dieter Rudin, ist zuständig für die ökologischen Ausgleichszahlungen in der Landwirtschaft. Diese bilden das zentrale Instrument des Naturschutzes im Landwirtschaftsgebiet. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Ebenrain ist für die Ziele des Projekts im Offenland von grosser Bedeutung.

An einer Sitzung im Herbst 2008 (D. Rudin, S. Kaufmann, U. Chrétien und St. Birrer) wurde das weitere Vorgehen besprochen. Der Ebenrain identifiziert sich mit den Zielen der Arbeitsgruppe Tagfalterschutz BL gut und möchte einen Beitrag zugunsten der Tagfalter leisten. In einem ersten Schritt erstellen wir einen Überblick, über jene Flächen resp. Parzellen, die noch nicht optimal bewirtschaftet sind. Das Produkt ist die Wunschliste aus Sicht des Tagfalterschutzes. Sie ist wichtige Grundlage, um fallweise Lösungen zu entwickeln, z.B. die Anpassung von Bewirtschaftungsverträgen. Die Liste setzt Prioritäten bei den akut bedrohten Arten.

Kontakt und Zusammenarbeit mit dem Forst

Ähnlich zum Vorgehen beim Ebenrain hat die Arbeitsgruppe Tagfalterschutz BL eine Übersicht aller erwünschten Ziele und Massnahmen im Wald – mit Schwerpunkt auf den 6 vorrangigen Projekten erstellt und diese anlässlich einer Sitzung im Herbst 2007 (Kreisförster, M. Plattner) präsentiert. Die Kreisförster, unter Leitung von Beat Feigenwinter, haben die Vorstellungen von Tagfalterschutz BL kommentiert. Demnach trägt der Forst die Ziele und Massnahmen weitgehend mit. Nur einzelne Wünsche lassen sich nicht, nicht sofort oder nicht im gewünschten Ausmass realisieren. Für die konkreten Projekte laufen die weiteren Kontakte zwischen Forst und Tagfalterschutz BL fortan über die Kreisförster.

Projektaufbau

Intern wurden die Projektleitung sowie eine Dokumentation aufgebaut, die einen Überblick über die Aktivitäten ermöglicht und den Projektfortschritt festhält, Erfolge wie allfällige Misserfolge.

2. Arbeiten im Rahmen der prioritären Umsetzungsprojekte

Von den sechs Teilprojekten haben wir 2007 erst zwei angepackt. Trotzdem sind auf Ebene Umsetzung schon erste Erfolge zu verzeichnen:

Sofortmassnahmen Lauchweid / Rehhagweid, Langenbruck (Teilprojekt 1: Artenschutzprojekt Bergkronwicken-Widderchen)

Das Bergkronwicken-Widderchen ist möglicherweise die am stärksten gefährdete Tagfalterart im Kanton Basel-Landschaft. Es besteht derzeit nur noch ein einziges Vorkommen im Gebiet Lauchweid – Rehhagweid. Ohne rasche Verbesserung seines sehr spezifischen Raupen-Lebensraums ist sein Überleben im Kanton selbst kurzfristig nicht garantiert.

Im Herbst 2006 haben wir Sofortmassnahmen zum Erhalt des Widderchens initiiert. Anlässlich einer Begehung am 15.3.2007 (B. Feigenwinter, S. Kaufmann, W. Gisin, R. Maurer, M. Krähenbühl, W. Huber, St. Birrer) wurden diese im Gelände konkretisiert. An den Waldrändern der Lauch- und der Rehhagweid sollen auf mehreren Aren einst offene, felsige Bereiche wieder frei gestellt werden. So erhält die Scheidige Kronwicke, die einzige Raupen-Futterpflanze des Widderchens, neuen Lebensraum. Die zu entfernenden Buchen wurden vom Kreisförster bei der Begehung gezeichnet. Da die Massnahmen hohe kantonale Priorität geniessen, wird der Eingriff vom Kanton aus dem Verpflichtungskredit «Naturschutz im Wald» finanziert. Die Arbeiten werden voraussichtlich noch im Frühjahr 2008 ausgeführt.



Abb. 1: Nur am oberen Rand der Lauchweide ist der Boden so felsig und skelettreich, dass das wunderschöne Bergkronwicken-Widderchen einen Lebensraum findet. Hier ernährt sich die Raupe von der Scheidigen Kronwicke.



Abb. 2: Durch die Holzerei-Arbeiten im Frühjahr 2008 werden mehrere Aren offener, felsiger Stellen zurückgewonnen. Die vorderste Reihe von Buchen wird mehr oder weniger ganz weggeräumt.

Erste Massnahmen Erhollen-Weide, Liesberg, (Teilprojekt 5: Hotspot-Projekt Liesberg)

Die Erhollen-Weide ist von besonderer Bedeutung für den Raum Liesberg und ein besonders reicher Tagfalter-Hotspot im Kanton Basel-Landschaft. Seit ein paar Jahren gibt sie allerdings zur Sorge Anlass: Weite Teile zeigen einen starken Trend der Verbrachung. Der Adlerfarn hat schleichend grosse Flächen eingenommen und Brachepflanzen wie die Bunte Kronwicke oder der Dost breiten sich zunehmend aus. Das Mähgut ist nach Auskunft des pflegenden Revierförsters, G. Walser, massiv mehr geworden. Es macht den Anschein, dass die Weide

heute massiv unternutzt ist. Die Situation muss sehr rasch verbessert werden, um Seltenheiten wie den Schwarzgefleckten Bläuling, der offene, lückige Weiden mit viel Thymian benötigt, nicht seiner Grundlagen zu berauben. Diese Zielart hat in Liesberg eines ihrer letzten Vorkommen im Kanton.

Erste Gegenmassnahmen wurden auf Anstoss von Tagfalterschutz BL hin bereits getroffen:

- Intensivieren der Weidepflege, namentlich intensives Mähen des Adlerfarns
- Erhöhung des zugelassenen Rinderbestands durch den Ebenrain

Für dieses Frühjahr ist vorgesehen, zusammen mit Ebenrain und Bewirtschafter nach einer Lösung zu suchen, wie eine optimale, nicht zu schwache Beweidung sichergestellt werden kann. Eine Begehung im Herbst 2007 hat gezeigt, dass die bisherigen Anpassungen nicht ausreichen.



Abb. 3: Die Erhollenweide in Liesberg ist ein Sorgenkind. Der Bestand der Bunten Kronwicke im Vordergrund zeigt die Unternutzung der Weide an. Brachezeiger sind auf der gesamten Weide häufig.



Abb. 4: Auch der untere, magerere Teil der Weide ist heute dichter bewachsen. Der Feld-Thymian, die Larval-Futterpflanze des Schwarzgefleckten Bläulings, wird dadurch augenfällig bedrängt. Foto Werner Huber

3. Weitere Arbeiten

Ein grosses Anliegen von Tagfalterschutz BL ist es, auch ausserhalb der sechs prioritären Umsetzungsprojekte entscheidende Verbesserungen zugunsten der Tagfaltervielfalt zu erwirken. Im Vordergrund stehen die fachliche Beratung von Amtsstellen und das punktuelle Auslösen von Massnahmen in anderen wichtigen Tagfalter-Gebieten. 2007 liefen die folgenden Aktivitäten:

Beratung Ebenrain und weiterer Akteure des Tagfalterschutzes

- Ebenrain: Beratung von D. Rudin und S. Kaufmann beim Entwickeln eines kantonalen Zielartensystems für die ÖQV. Optimierungsmöglichkeiten der Artenauswahl und Abgabe einer kurzen schriftlichen Stellungnahme.
- Revierförster G. Walser (FBG Laufental Thierstein West): Potenzial und Fördermassnahmen im Gebiet «Risel» wurden anlässlich einer Begehung erörtert. Das von G. Walser aufgewertete Feuchtgebiet ist (potenzieller) Lebensraum für den Violetten Silberfalter und beide Schillerfalter-Arten.

Aktivitäten in Vorranggebieten des Schmetterlingsschutzes

- Röserental – Tugmatt, Liestal (Vorranggebiet Nr. 19): In Bereich Tugmatt des Perimeters wurden erste, von Tagfalterschutz BL initiierte Massnahmen an den Waldränder umgesetzt (Auskunft von Kreisförster B. Feigenwinter)

- Mülibachtäli, Allschwil (Vorranggebiet Nr. 26): Förderung der für die beiden Schillerfalter-Arten limitierenden Hauptfutterpflanzen: Sal-Weide und Espe. Zusammen mit Kreisförster Ch. Gilgen und Revierförster M. Lack für die Waldränder und M. Plattner für die Naturschutzflächen im Offenland wurden die Möglichkeiten von Förderungsmaßnahmen geklärt. Es bestehen Zusagen für konkrete Umsetzungen.
- Reinacher Heide (Vorranggebiet Nr. 27): Aufgleisen der Anpassen des Pflegeregimes von Teilflächen am Südrand, der Pflege von Gehölzen sowie von Aufwertungsmaßnahmen für grosse Flächen auf der rechten Birsseite, gemeinsam mit Fachstelle Naturschutz (Markus Plattner). Die Massnahmen sind beschlossen und werden bald ausgeführt.
- Richtiflue, Waldenburg (Vorranggebiet Nr. 13) und Helfenbergrütenen, Langenbruck (Vorranggebiet Nr. 13): In beiden Gebieten sind seitens Forstamt wichtige, auf die Tagfalter abgestimmte Massnahmen geplant. Tagfalterschutz BL steht in engem Kontakt mit den Akteuren.

3. Weitere Tätigkeiten

Weitere Tätigkeiten waren:

- Präsentation des Konzepts «Tagfalterschutz BL»: Das Konzept wurde zwei mal vorgestellt, vor der Entomologischen Gesellschaft Basel sowie im Rahmen der Tagung «Naturschutz in und um Basel» am Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU) der Universität Basel (Stefan Birrer)
- Homepage «Tagfalterschutz BL»: Im Herbst wurde die informative Website zum Projekt aufgeschaltet (Marcel Goverde, Webmaster): www.tagfalter.net

Reinach, 28.2.2008

für die Pro Natura Arbeitsgruppe «Tagfalterschutz BL»

Marcel Goverde

Stefan Birrer